

YL
ntel
üge
blau
eelenamt
ebroke
In der Lieb-
Bekannte freundl.
Fmser
Wasser
den Beamten-
werden mehrere
freie, männliche
kräfte im Alter von
40 J. gesucht.
ung sofort.
fiserl. Postamt.
th. gewerbli.
Kinnchen-Berlin.
ntes, dem 25. März.
on 6-8 Uhr.
ammlung
dme der neuen
Mitglieder.
lassene Mädchen, die
männlichen ober-
elischen Berufs-
en sich vollständig zur
melden.
e Mitglieder wollen
nd pünktlich erscheinen
Der Vorstand.
Kreuzbündels.
uppe Siebtauen.
abend 7 1/2 Uhr:
ammlung.
Der Vorstand.
e Belg. Mission-
inchen.
nd Rammeler, zu ver-
n der Geschäftsstelle.
hwaren.
en hoher Damen-
nd Halbhuhe,
nd Mädchen-
röße 27 bis 35,
Preislagen an-
swahlensendung!
Bezugsformel
s Gompertz,
straße 11.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Herrnprecher 92), Rheede, J. G. Hams Anholt, Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Anzeigepreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Anstundt- und Anzeigengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konturten u. f. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

mtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Lemter Rheede, Dingden, Biedern und Werth

6. Jahrgang

Montag, 26. März 1917

Nummer 71

Zur Kriegslage.

Der Gang der Ereignisse an der Westfront während der letzten Tage hat die volle Bestätigung nach sich gezogen, daß die Vordringung der deutschen Truppen in Feinde völlig unbemerkt und ungehindert erfolgt. Es steht fest, daß der Feind weder Gänge noch Maschinenabwehr hat erbeuten können. Die Zahl der Gefangenen ist ganz außerordentlich gering. Die Franzosen melden etwa 100 Gefangene, während die Engländer überhaupt noch keine Zahl nennen. Dagegen haben Engländer und Franzosen bei ihrem Vorgehen sehr erhebliche Verluste erlitten. Der abgewiesene englische Stützpunkt bei Bouchavesnes, Grevillers und Bucquoy lediglich an dem Widerstande geführter Schützen gescheitert. Die Trennungslinie zwischen Engländern und Franzosen ist an der Straße Mesle-Dam-St. Quentin. Auf dieser Straße gehen die Franzosen vor. Vom 17. bis 19. März sind die Franzosen etwas schneller vorwärts gekommen als die Engländer. In den letzten Tagen aber ist das Nachrücken des Feindes ein allgemeines langsam geworden. Von der englischen Frontspruch davon spricht, daß deutsche Rückzug sich verlangsamt habe, so ist das vergebliche in bestimmter Absicht gemachter Versuch, das langsame Vorwärtsschieben der eigenen Truppen zu bewerkstelligen. Die Tatsache beweist vielmehr, daß deutschen Truppen es nicht, das Tempo vorzuziehen, und nicht der Feind. Während die Franzosen am 20. März ungefähr die Linie Milette erreicht haben, war nördlich der Diffe am März ein Vorrücken kaum noch bemerkbar. Die Franzosen nehmen jetzt ungefähr eine Front ein, die einige Kilometer nördlich von Soissons beginnt, sich über die Milette-Abzweig über Chauny-Tergier nach Reims. Dieses letztere wurde von den Franzosen besetzt, sie wurden aber durch einen deutschen Vorstoß wieder hinausgeworfen. Anschließend die Stellungen der Franzosen haben die Engländer etwa die Gegend Ham-Bapaume erreicht. In den geräumigen Gelände sind sämtliche Dörfer, die dem Feinde Stützpunkte bieten könnten, niedergebrannt. Daß der Feind die deutsche Wahnahme so bemerkt hat, ist zweifellos auf den Umstand zurückzuführen, daß die feindliche Luftaufklärung vollständig verfaßt hat. Nicht nur, als ob der Feind in dieser Beziehung etwas täuscht hätte, davon kann natürlich keine Rede sein; das Verlagen ist vielmehr auf die deutschen Geheimnachrichten zurückzuführen, die sich am besten ungehindert durch die Zahl der abgeschossenen Flugzeuge.

Im Laufe des Mittwochs kam es an vielen Stellen im Gebiete der Somme, der Diffe und Milette zu Zusammenstoßen mit dem Feind, so besonders bei Briel, östlich Peronne und auf dem Nordufer der Somme. Lebhaftere Feuerartigkeit war in der Gegend von Arras und Lens zu verzeichnen. Ein französischer Angriff bei Malancourt wurde bereits im Laufe des Mittwochs abgewiesen. In vielen Stellen der Westfront trüben am Mittwoch lebhaftere Patrouillenfahrten, wobei 40 Gefangene eingebracht wurden. Südlich von Arras wurde das vom Prinzen Friedrich Karl, einem Sohne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, geführte Flugzeug vom Feind abgeschossen. Der Prinz wird vermißt.

An der Ostfront drangen deutsche Truppen an der Berezina in einer Breite von 4 Kilometern und der Tiefe von 8 Kilometern in die zweite russische Stellung ein. Unsere Truppen kehrten nach Befreiung der feindlichen Anlagen zurück und brachten 285 Gefangene, mehrere Revolver, Handwaffen, Maschinengewehre und Minenwerfer mit.

In Rumänien hat sich bei guter Sicht lebhaftere Gefechtsartigkeit entwickelt.

In Mazedonien wurden Angriffe der Franzosen auf die ihnen von uns entzogenen Stellungen mit Erfolg abgeschlagen, ebenso ein schwacher Vorstoß gegen die Seennenge.

Ein Funkpruch des Eisselturmes behauptet, die deutschen Truppen hätten bei der Räumung von Bapaume mit Gewalt 50 junge Mädchen fortgeschleppt. Demgegenüber sei festgestellt, daß die Räumung von Bapaume in voller Ruhe und ohne jede Gewalt abgegangen hat. Bei den 50 „jungen Mädchen“ handelt es sich um arbeitsfähige Frauen.

W.B. Berlin, 23. März. Im verwinkelten, gemauerten Gelände fühlte der Gegner an einer Anzahl von Stellen mit Kavallerie und Infanterie vor und wurde bei diesen Unternehmungen von den deutschen Sicherungen in zahlreichen Gefechten zurückgeworfen. Deutlich Peronne wurde ein Angriff von drei feindlichen Schwadronen unter schweren Verlusten für den Gegner nachdrücklich abgewiesen. Auch an verschiedenen anderen Orten, wo der vorrückende Feind sich dem Reich unserer Sicherungen

Großes Hauptquartier, 24. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Beiderseits von Somme und Diffe spielen sich täglich Gefechte unserer Sicherungen mit Vortruppen der Gegner ab. Die nach den früheren verlustreichen Zusammenstößen nur zögernd vorrückenden, vielfach schanzten und in ihrer Bewegungsfreiheit durch die von uns getroffenen Maßnahmen stark behindert sind. Gekannt griffen die Franzosen unsere Positionen westlich von La Fère, östlich der Milette, Niederung und bei Neuville und Marival an; sie sind überall zurückgewiesen worden.

In der Champagne gelang es unseren Erkundungstruppen an mehreren Stellen der Front Gefangene aus den französischen Linien zu holen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nach Neuerebereinung bei Smorona, Baranowitschi und am Stodod vorgebrachte Aufklärungsabteilungen der Russen wurden vertreiben.

Südwestlich von Dünabura ist ein feindliches Flugzeug, am Druswiatzsee ein Kesselballon von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Wirksames Feuer von Artillerie und Minenwerfern leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Trostulatales die russischen Stellungen auf dem Grenzraum zwischen Solnomyar- und Czobanos-Tal im Sturm nahmen und 500 Gefangene einbrachten.

Bald darauf einsetzende Vorstöße der Russen nördlich des Maquaross sind abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen.
Nichts Neues.

Mazedonische Front.
Die Lage ist unverändert.
Die Kämpfe zwischen Darrida- und Prespaje und bei Monastir scheinen einen vorläufigen Abschluß gefunden zu haben.

Vom 12. bis zum 21. März wiederholten sich täglich die Angriffe der Franzosen, die dazu beträchtliche Teile ihrer 76., 156. und 57. Division sowie mehrere Kolonialregimenter einsetzten. Am 17. März und 18. März vom Gegner errungener Geländegewinn wurde durch unsere Gegenstöße am 20. und 21. März wettgemacht: die beherrschenden Höhen des Berglandes westlich und nördlich des Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind seit in unserer Hand.

Die verbliebenen Truppen haben in zähem Abwehrkampf in schwerem Feuer und in kraftvollen Angriffen sich vortrefflich bewährt, nördlich er empfindliche Verluste. Nördlich Arras wurde ein englischer Angriff, der nach kurzem Trommelfeuer einsetzte, bei äußerst geringen eigenen Verlusten abgewiesen. Die Engländer verloren hierbei im Nahkampf 76 Tote. In Erwiderung dieses Angriffs wurden die feindlichen Gräben gestürmt, wobei die Engländer erneut schwere blutige Verluste erlitten und 7 Gefangene und 2 Maschinengewehre einbrachten.

An der Ostfront bei Kälte, die nach der Diffe auf 23 Grad sank, nur geringe Gefechtsartigkeit.

Infolge von Ueberbeschwerden des Sereth und der Donau waren die Russen gezwungen, sich aus verlassenen vorderen Gräben zurückzuziehen. Bei Palmira besetzten sie ihre eigenen Stellungen mit lebhaftem Feuer, nachdem sie von unsern Stützpunkten schon lange wieder verlassen waren.

Der Kaiser an Hindenburg und Kronprinz Rupprecht.
S. M. der Kaiser hat folgende Allerhöchste Kabinettsordre an den Chef des Generalstabes des Feldheeres erlassen:
Mein lieber Generalfeldmarschall!
Die jetzt in Frankreich sich vollziehenden Bewegungen bedeuten eine Maßnahme, die für die gesamte

Großes Hauptquartier, 25. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei klarem Wetter war an der Landrischen und Artoisfront die Artillerietätigkeit lebhaft. Südlich von Ypern führten unsere Minenwerfer ein Wirksamkeit durch. Im Anschluß daran vordringende Erkunder fanden die Gräben völlig zerstört und vom Feinde geläubert vor.

Bei Beaume, Roisel und östlich des Crozattales trafen feindliche Vorstöße auf unsere Sicherungen, die nach Schädigung des Gegners ihren Weisungen entsprechend auswichen. In einem Gefecht bei Brean (nordöstlich von Soissons) wurden französische Bataillone verlustreich zurückgeschlagen.

Bei Soupir und Cherron auf dem Nordufer der Milette brachen in kraftvollem Sturm unsere Stützpunkte nach wirksamer Neuerebereinung in die französischen Linien und lehrten mit 60 Gefangenen zurück.

Zwischen Meer und Mosel waren die Angriffe unserer Flieger gegen feindliche Flugzeuge und Erdziele zahlreich. In Luftkämpfen verloren die Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge. Oberleutnant Frhr. v. Richtigshofen brachte den 30. Centauri Bok seinen 16. und 17. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Bei einem Handstreich nahe Samman an der Duna blieben 21 Russen in unserer Hand.

In mehreren Abschnitten westlich von Smorona, westlich von Bud, bei Brodn und Brean nahm die Feuerartigkeit zu.

An der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.
und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen.
ist die Lage bei Tauwetter unverändert.

Mazedonische Front.
Nördlich von Monastir überboten unsere Streifabteilungen vortrefflicher Stellung verbliebene französische Erkundungstruppen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Lage an unserer Westfront von größter Bedeutung ist. In weiser Voraussicht haben Sie mit Ihrem bewährten Berater, dem General der Infanterie Ludendorff, den schwerwiegenden Entschluß herbeigeführt und damit wiederum eine Probe großer alger Feldherrnkunst geliefert, die sich würdig ihren großen Erfolgen im Osten anreicht, ist doch dadurch eine neue Grundlage für die weitere Kriegführung geschaffen. Den weittragenden Entschluß in die Tat umzusetzen konnte aber nur gelingen, wenn alles bis ins Einzelne eingehend durchdacht und planmäßig vorbereitet wurde, — eine Aufgabe, die die volle Hingabe und angestrengte Arbeit aller Ihrer Generalstabsabteilungen beanspruchte. Der glatte und reibungslose Verlauf sämtlicher Vorgesänge zur Durchführung gekommener Maßnahmen bildet somit ein neues Ruhmesblatt in der Tätigkeit meiner Obersten Heeresleitung. Wie ich schon durch Sie den Truppen für deren Leistungen meine volle Anerkennung habe ausdrücken lassen, so nehme ich nun Veranlassung, in ganz besonderem Maße Ihnen, dem General Ludendorff und allen Ihren Mitarbeitern meinen Dank und meine uneingeschränkte Befriedigung zum Ausdruck zu bringen und bitte Sie, dies allen Beteiligten bekannt zu geben.

Gr. G.D., den 19. März 1917.
Ihr wohlaffektionierter und dankbarer König,
Wilhelm I. R.

Dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff überreichte S. M. der Kaiser persönlich den Orden Adlerorden erster Klasse mit Schwertern.

Der Kaiser an den König von Bayern.
W.B. Berlin, 23. März. Amtlich. S. M. der Kaiser hat folgendes Schreiben an den König von Bayern gerichtet:
S. M. den König von Bayern.
Die glänzende Durchführung der großen Heeresbewegung an der Westfront ist der erfolgreichen Tätigkeit Deines Sohnes mit in erster Linie zu danken. Er hat damit eine Leistung vollbracht, die höchste Anerkennung verdient und in der Geschichte dieses Krieges ein Ruhmesblatt bilden wird. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir hiervon Kenntnis zu geben.

Der Kaiser an den Kronprinzen Rupprecht.
An den Oberbefehlshaber der beteiligten Armeen richtete S. M. der Kaiser folgendes Telegramm:
Er. Königl. Hohheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Mit besonderer Befriedigung habe ich Kenntnis genommen von dem planmäßigen Verlauf der groß angelegten und mit planmäßiger Genauigkeit durchgeführten strategischen Bewegung der drei unterstellten Armeen. Ich spreche Dir und Deinen Helfern, unter ihnen in erster Linie Deinem bewährten Chef des Generalstabes und Deinen Armeen meine uneingeschränkte Anerkennung aus. Wilhelm I. R.

See- und Luftkrieg.
Ausdehnung der Seesperre auf das Nordliche Ostmeer.
W.B. Berlin, 24. März. Amtlich. Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in den Gebieten des Nordlichen Ostmeeres südlich des 54. Grades östlicher Länge und südlich des 75. Grades nördlicher Breite mit Ausnahme der vorliegenden Hoheitsgewässer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten werden wird. Die neutralen Schiffe, die dieses Gebiet befahren, tun dies auf eigene Gefahr; jedoch ist Vorsorge zu treffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach Süden dieses Sperrgebietes sind oder solche Häfen verlassen wollen, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung anzuweisen werden.

Prinz Friedrich Karl.
W.B. Berlin, 24. März. Der amtliche deutsche Heeresbericht vom 22. März meldet, daß Prinz Friedrich Karl von Preußen am 21. 3. von einem Flugzeug gegen den Feind nicht zurückgekehrt ist. Nach bisher vorliegenden Meldungen ist der Prinz aufsehend verwundet in englische Gefangenschaft geraten.

W.B. London, 23. März. Reuters meldet, daß sich unter den gestern abgeschossenen Fliegern Prinz Friedrich Karl befindet.

Zur Verhinderung des französischen Großkampfschiffes „Danton“.
W.B. Paris, 23. März. (Amtliche Meldung.) Das Panzerschiff „Danton“ ist am 19. März im Mitteländischen Meer torpediert worden und untergegangen. 296 Mann sind umgekommen, 806 wurden gerettet.

Ausland.
Noch ein Abbruch.
Berlin, 24. März. Der hiesige hinesische Gesandte hat dem Auswärtigen Amt ein Telegramm seiner Regierung mitgeteilt, auf dessen Inhalt es heißt: Um unsere Achtung vor dem Völkerrecht zu beweisen, und um Leben und Gut unserer Staatsangehörigen zu schützen, verkünde ich hierdurch, daß die hinesische Regierung vom heutigen Tage an keine diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich mehr unterhält.

Aus Bocholt u. Umgegend.
Bocholt, 26. März 1917.
Vor einem Jahre.
26. März 1916. Englische Sprengung bei St. Etot. — An der russischen Nordfront werden 21 russische Offiziere und 2140 Mann gefangen genommen. — Am Götzer Brückentopf erobern die Döckerer eine italienische Stellung und nehmen 525 Italiener gefangen.

(Das hiesige Grenz wurde für tapferes Verhalten im Feinde dem Gefreiten Karl Biermann von hier bei der Feldbahn verliehen.
Landwirte Vorsicht! Die Maul- und Klauenseuche ist wieder im Anmarsch! Nach dem heute im Kreise die ersten Fälle der Seuche an-

